

Evergreen aus Ostwestfalen

Zum 47. Mal richtet der TuS Bad Driburg sein Turnier aus, so viel Konstanz ist selten. Franz-Josef Lingens hat die Verantwortung beim Ex-Erstliga-Klub an jüngere Vereinskollegen übergeben

Es gibt Turniere, die erregen große Aufmerksamkeit – durch den Modus, Kostüme oder ein ausgefallenes Buffett. Und dann gibt es gibt Turniere, die sind auf den ersten Blick unscheinbar, aber dennoch sehr beliebt. So etwa das Iburg-Turnier des TuS Bad Driburg. Zum 47. Mal findet es in diesem Jahr statt – wie üblich zwischen Weihnachten und Silvester. Eine Konstanz, die es sonst nur noch selten gibt.

„Das Turnier ist immer gewachsen“, erzählt Franz-Josef Lingens, der 1973 gemeinsam mit dem mittlerweile verstorbenen Helmut Kisker das Turnier ins Leben rief. In den vergangenen Jahren musste es häufiger ausfallen – aufgrund der Corona-Pandemie und eines Hallenumbaus. In diesem Jahr soll jedoch die 47. Auflage stattfinden. Und es soll nicht die letzte sein. „Die 50 wollen wir sicher vollmachen“, sagt Lingens.

In Serie: Turniere

Wer hat die meisten Teilnehmer, wer den spannendsten Modus, wo ist die Atmosphäre besonders schön? In dieser Serie hat Tischtennis die interessantesten Amateur-Turniere Deutschlands vorgestellt. Die Serie endet mit dieser Folge.



In 47 Jahren Turniergeschichte finden sich einige prominente Namen in den Teilnehmer- und Siegerlisten – wie etwa Torben Wosik (ehemaliger deutscher Nationalspieler), Lars Hielscher (DTTZ-Cheftrainer) oder Mikael Ovtcharov, der seinen Sohn Dimitrij mitbrachte. Nina Mittelham fand als Turnier-Teilnehmerin später gar den

Weg in den Verein. Über Weihnachten habe die Familie immer Urlaub auf einem Pferdehof in Höxter gemacht, erzählt Lingens. Als 13-Jährige hat Mittelham während des Urlaubs das Iburg-Turnier gespielt. Lingens hat den Kontakt geknüpft und zwei Jahre später spielte sie für Driburgs Bundesliga-Team.

2020 musste der TuS Bad Driburg seine Bundesligamannschaft zurückziehen. Eine Damenmannschaft gibt es gar nicht mehr, die erste Herrenmannschaft spielt in der Bezirksoberliga. Dennoch glaubt Kevin Kösling, seit rund einem Jahr Abteilungsleiter des TuS Bad Driburg, dass es der Vereinsname



„Der Name TuS Bad Driburg ist noch immer bekannt.“

Kevin Kösling, Abteilungsleiter

ist, der noch immer die Menschen zum Turnier lockt. „Der Name TuS Bad Driburg ist noch immer relativ bekannt“, sagt er. „Wir sind auf Facebook und Instagram – auch da hat uns die Bundesliga gepusht.“

MIXED-KONKURRENZ FEIERT PREMIERE

Eine andere Erklärung haben weder Lingens noch Kösling, warum das Turnier seit vielen Jahren so beliebt ist. „Es war immer ein Selbstläufer“, so Kösling. Die Teilnehmenden kommen seit jeher nicht nur aus dem direkten Umkreis. „Wir haben immer von den Auswärtigen gelebt“, sagt Kösling. „Es ist schön, dass es Leute aus ganz Deutschland gibt, die den Weg zu uns finden.“ Zu gewinnen gibt es einen Glaspokal, der eigens für das Turnier hergestellt wird und in jeder Vitrine hervorsticht. Auch die Urkunde ist mit der namensgebenden Iburg ein Unikat. „Das sind Dinge, die die Leute zu Hause haben und sie erinnern. Und dann kommen sie vielleicht auch gerne wieder“, vermutet Kösling.

In diesem Jahr wird neben den sechs Erwachsenen- und drei Jugendklassen, in denen es jeweils einen Einzel- und Doppelwettbewerb gibt, erstmals eine Mixed-Konkurrenz ausgetragen. „Die ist nicht TTR-relevant, da zählt mehr der Spaßfaktor“, sagt Kösling, der hofft, so neue Spieler locken zu können. „Besonders wird es, wenn sich jemand aus der unteren Klasse mit jemanden aus der oberen zusammentuk.“

Die größten Veränderungen gab es im Laufe der langen Turniergeschichte abseits der Tische. Auch beim TuS Bad Driburg wird vieles immer digitaler. „Früher haben wir noch die Aus-

schreibung per Post verschickt. Die Meldungen kamen dann per Post oder Telefon. Ich habe alles gesammelt und einen Tag vorher die Auslosung gemacht“, erinnert sich Lingens. „In der heutigen Zeit ist es wichtig, digital zu sein und dadurch attraktiv zu bleiben“, weiß Kösling. Erstmals werden in diesem Jahr QR-Codes in der Halle zu finden sein. „Wir nutzen den mktt-live-Ergebnisdienst. Das ist auch für uns ganz neu.“

Mit den technischen Entwicklungen tut Turnier-Gründer Lingens sich schwer. „Mit den ganzen Computersachen habe ich nichts am Hut. Da haben wir Jüngere, die da reingewachsen sind“, sagt er. So habe er zuletzt auch mal einen Urlaub dem Turnier vorgezogen. „Früher war der Termin geblockt.“ Mittlerweile hat er das Turnier in jüngere Hände weitergeben – ein Schritt, der nicht selbstverständlich ist, vielerorts mangelt es an jungen Ehrenamtlichen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. „Ich bin glücklich und stolz, dass die jungen Leute



Erst Turnier-Gründer, jetzt Kassierer: Franz-Josef Lingens (l.)

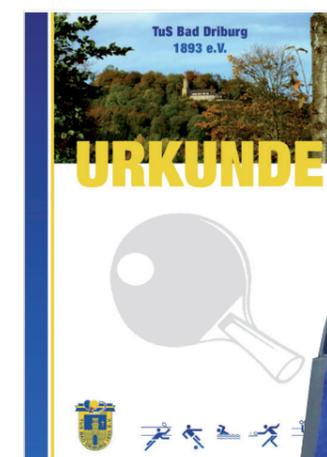
es weitermachen. Mein Job ist jetzt, an der Kasse zu sitzen.“ Mehr als 400 Teilnehmer sollen es in diesem Jahr werden, wenn es nach Kösling geht. Um so vielen Tischtennisspielern ausreichend Platz zu bieten, findet das Turnier jedes Jahr in der Großturnhalle „Am Krähenhügel“ statt. Die eigentliche Halle des Vereins ist für ein solches Turnier zu klein. „Wir müssen mit einem LKW alle Materialien rüberfahren. Das ist nicht weit, aber ein riesiger Aufwand“, so Kösling. Die rund 20 Helfer kommen aus den verschiedenen Mannschaften.

Dass die Teilnehmerzahl in den nächsten Jahren aufgrund der Turnierlizenz einbricht, erwarten weder Lingens noch Kösling. „Aber wir machen uns natürlich schon Gedanken. Ich glaube schon, dass ein paar vielleicht nicht kommen, die sonst dabei wären. Ich hoffe aber, dass es keinen großen Unterschied macht“, erklärt Kösling. „Mehr als 400 Teilnehmer, das ist ambitioniert, aber das Datum liegt optimal in diesem Jahr.“ Das Turnier findet in diesem Jahr am 28. und 29. Dezember statt. Sowohl den Freitag nach den Weihnachtsfeiertagen als auch den Montag vor Silvester könnten sich viele frei nehmen, hofft Kösling. Und das Wochenende nutzen, um das Weihnachtsses- abzutrainieren – zum Beispiel beim 47. Iburg-Turnier. ●

Alex Thätner



Prominente Gesichter: Unter den vielen Teilnehmenden in all den Jahren finden sich auch bekannte Namen wie Nina Mittelham (l.)



Unikate: Mit der Urkunde und dem Glaspokal gibt es besondere Preise



Fotos: TuS Bad Driburg